

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 30 Pf.
und bei besondern Einträgen des Hauptblattes
zur Mittheilung eine Ertragsgebühr von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 160.

Halle, Mittwoch den 12. Juli. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Würzburg, d. 10. Juli. Der Kaiser Wilhelm wird heute Nachmittag um 1^h Uhr hier eintreffen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist um 1^h 5 Minuten hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit freudigen Kundgebungen empfangen worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Würzburg, d. 10. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist um 2^h 20 Minuten hier angekommen und von der Bevölkerung mit entzückenden Kundgebungen empfangen worden. — Heute Abend findet ein großer Fackelzug statt.

Dresden, d. 10. Juli. Aus bester Quelle verlautet, daß Herr von Könneritz, Schwiegerohn des Grafen Reuß, zum Nachfolger des Herrn von Friesen für das Portefeuille der Finanzen designirt sei.

Bern, d. 10. Juli. Nach dem bis jetzt vorliegenden Resultat über die gestrige Abstimmung des Schweizerrolles über das eidgenössische Militärstrafgesetz wurden 146,634 Stimmen für dasselbe und 158,634 Stimmen gegen dasselbe abgegeben.

Washington, d. 10. Juli. In einem soeben veröffentlichten offiziellen Schreiben des Gouverneurs von Ohio, Hayes, erklärt derselbe sich bereit, die ihm angetragene Präsidentschaftskandidatur anzunehmen und spricht sich billigen über die von der Convention in Cincinnati gelassene Beschlüsse aus. Weiter verspricht derselbe eine durchgreifende Reform der Civilverwaltung und erklärt sich für die einmalige Wahl zum Präsidenten und für die Wiederannahme der Baarzahlung, welche für die Wohlfahrt des Landes notwendig sei. Der Süden bedürfe des Friedens. Er, Hayes, werde sich bemühen die Herrschaft des Gesetzes und die Anerkennung des gleichen Rechtes für alle herzustellen, indem er gleichmäßig die Interessen der weißen und der schwarzen Bevölkerung zu schützen und den Unterschied zwischen dem Süden und Norden auszugleichen suche.

St. C. Ueber das durchschnittliche Sterbealter von Beamten in Preußen.

Um eine Grundlage für die Berechnungen zu gewinnen, deren die Pensionskassen zur Bestimmung der Aufnahmebedingungen und Beitragsleistung bedürfen, sind im königlichen statistischen Bureau vor einiger Zeit die Beobachtungen zusammengefaßt und verarbeitet worden, welche von der königlich preussischen allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt und der sächsischen Sterbekasse für Communalbeamte zu Berlin über das Sterbealter der ihnen angehörigen Beamten und Beamtenfrauen gemacht worden sind. Das gewonnene Ergebnis ist folgendes. Von den Beamten, Geistlichen und Lehrern, welche in der könig-

lichen allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt seit Beginn des Jahres 1831 bis Ende 1871 eingetreten waren, sind bis zum 31. December 1871 10,177 gestorben, die zusammen 532,183 Jahre durchlebt hatten, so daß jeder derselben im Mittel 52 Jahre 3 Monate und 15 Tage gelebt hatte. Von den Frauen der Beamten, Geistlichen und Lehrern, die in der Zeit von 1831 bis Ende 1871 sich bei der allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt beteiligten, waren bis zum Schlusse des Jahres 1871 7,950 vor ihren Ehegatten gestorben; sie hatten zusammen 323,819 Jahre durchlebt, so daß für jede derselben sich das durchschnittliche Sterbealter auf 40 Jahre 8 Monate 23 Tage berechnet. Die Register der berliner sächsischen Sterbekasse für Communalbeamte endlich weisen nach, daß bis zum 31. December 1874 von den Beamten und Lehrern, welche seit dem Jahre 1839 bis zu dem genannten Tage derselben angehört, 508 gestorben sind, daß dieselben zusammen 26,153⁰⁰ Jahre durchlebt hatten, und daß hiernach im Mittel jeder dieser Beamten ein Alter von 51 Jahren 5 Monaten und 24 Tagen erreichte.

Die vorstehend mitgetheilten Zahlen geben aber über das durchschnittliche Sterbealter der Beamten kein vollkommen richtiges Bild, insofern in Wahrheit ein zu ungenügendes Bild, da dasselbe durch Beobachtung der Altersverhältnisse verschiedener Berufsstände-Jahrgänge gewonnen wurde. Neben den Sterbefällen aus Altersklassen, von denen nur noch Wenige unter den Lebenden verbleiben, sind auch die jüngeren Jahrgänge in Rechnung gezogen, deren Vertreter nach der Natur der Dinge bei ihrem Tode erst ein niedriges Alter erreicht haben konnten. Für diese Altersklassen aber wird sich das wahre durchschnittliche Sterbealter erst berechnen lassen, wenn auch diejenigen Glieder derselben gestorben sind, denen ein höheres Alter zu erriden bestimmt ist, und die dadurch das Unmögliche ausgleichen, welches eine Berechnung des Sterbealters ihrer vorzeitig gestorbenen, weniger lebensfähigen Altersgenossen ergibt.

Nur aus den Sterbefällen derjenigen Beamten also, deren Eintritt in die Pensionskassen schon längere Zeit zurückliegt, wird sich ein zutreffendes Bild über das durchschnittliche Alter, welches die Beamten erreichen, gewinnen lassen. Die Register der königlich preussischen allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt ergeben nun, daß von den Beamten, Geistlichen und Lehrern, welche während der Jahre 1831 bis 1840 in diese Klasse eintraten, bis Ende 1871 3,523 gestorben sind, und daß dieselben zusammen 197,602 Jahre durchlebten. Jeder derselben lebte also im Mittel 56 Jahre 1 Monat und 2 Tage. Ein noch höheres Alter — 59 Jahre 5 Monate und 9 Tage — erreichte aber durchschnittlich jeder der 188 Gemeindefunktionäre, welche von 1839 bis 1844 in die berliner sächsischen Sterbekassen eintraten und bis 1874 verstarben.

Die Zusammenkunft in Schloß Reichardt.

Wien, d. 10. Juli. Ueber das Ergebnis der in Reichardt stattgehabten Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland wird dem „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Oesterreich und Rußland im Prinzip der Nichtintervention übereinstimmen, sich aber vorbehalten, sobald die Kriegsergebnisse eine Entscheidung herbeiführen haben, mit allen christlichen Großmächten ein vertrauliches Einvernehmen herbeizuführen. Der Eindruck, welchen die Begegnung hier gemacht hat, ist im Ganzen der, daß jede Gefahr des Krieges über die bisherigen Grenzen nach Europa getragen zu sehen, als beseitigt betrachtet wird.

Wien, d. 10. Juli. Allgemein wird mit großer Befriedigung die durch die Reichstädter Entrevue herbeigeführte Befestigung des österreichisch-rußischen Freundschaftsverhältnisses konstatiert. Kaiser Franz Joseph ist in heftiger Stimmung wieder hier eingetroffen. Kronprinz Rudolph hat von dem Czaren eine Einladung nach St. Petersburg erhalten. — Gerüchtes zufolge verläutet, Graf Andrássy und Fürst Bismarck würden in Salzburg zusammenzutreffen; dem „Völkchen“ zufolge wird Graf Andrássy am 20. d. in Istrien staatsrechtlichen Begegnung der beiden Kaiser Franz Joseph und Wilhelm beizutreten. **Paris, d. 9. Juli.** (Nat.-Z.) Nach heute Abend hier eingetroffenen letzten Informationen war das Ergebnis der Reichstädter Zusammenkunft bezüglich die Konstitution vollständiger Lebenseinigkeit der drei Mächte und folglich das Schwanden jeder Beunruhigung Oesterreichs hinsichtlich etwa möglicher Folgen des serbisch-türkischen Krieges; die Stellung des Grafen Andrássy erscheint demnach durchaus befriedigend.

Orientalische Angelegenheiten.

Die heute vorliegenden Belgrader Regierungs-Depeschen, welche sich theilweise durch eine nach Wahrheit aussehende Anfruchtlosigkeit vortheilt auszeichnen, beschäftigen in der Hauptsache unsere jüngst ausgesprochene Aufmerksamkeit der Lage bei der West-Morawa- oder Bararame, wonach General Sach auf der westlichen Seite im Unwahrscheinlichen feinen, auf der östlichen Seite, im Thale der Ratkafka, eines Nebenflusses zum Ibar, (nicht im Ibarthale selbst, wie am Sonnabend aus Versehen gesagt war), einigen Erfolg errungen hat. Wenn die auch von anderer Seite gemeldete Befestigung von Novibazar, sowie die Wegnahme türkischer Verhängerungen am Ibar durch eine von Janjine (serbisches Dorf nahe am Ibar in der südlichen Ecke Serbiens) vordringende serbische Abtheilung sich bewahrheitet, so wäre damit die Stellung der Fürken in Novibazar, wo sich die aus Bosnien (Sarajewo) nach Bulgarien führende Hauptstraße östlich nach Mich und Süd-

35) Vor zehn Jahren.

Eine kleinnaatliche Geschichte aus großer Zeit.

Von
Hans Blum.
(Fortsetzung.)

Frau Moller hätte die Wahrheit aussprechen müssen, daß Werner längst verlanzt habe, ihrem Gatten seine Verfasserschaft an jenen Flugblätter zu betheuern, und daß sie ihn zurückgehalten, es zu thun. Und nun wollte man den besten Vertheidiger der Ehre und Tugend Berners, ihn selbst, aus dem Hause verbannen, wollte seine künftige Wiedererhebung durch weißes Tügel und Schmelzen anbahnen, statt den alten Moller auf die wahre Sachlage hinzuweisen und die Entfindungen des Verlaumdners zu zerstören.

Kellermann kam am Spätnachmittag wieder ins Moller'sche Haus. Er ward diesmal von Moller allein empfangen, die Annäherung jedes Lausches war, wie früher schon, unmöglich gemacht. Er biß lange beim alten Commergentrad und schätzte beim Weggehen im Vorjahr mit hochmüthigem und beschämtem Aussehen nach Frau Moller und Franziska, ohne sie zu gemahren.

Frau Moller war geradezu entsetzt, als sie, nachdem Kellermann fort war, ins Krankenzimmer eilte. Wenn ein Hammer beim Commergentrad gemessen wäre und ihm das Blut ausgeflossen hätte bis auf den letzten Tropfen: Moller hätte nicht bieder, leblos aufsehen können. Der Arzt wurde herbeigerufen und erklärte nach Untersuchung des Kranken, es müsse eine Gemüthsaffektung stattgefunden haben, deren verhängnisvolle Folgen sich jetzt noch gar nicht überwinden lassen. Er bitte dringend, daß in den nächsten Tagen stets beim Kranken gewacht und von jeder Veränderung in seinem Befinden ihm Nachricht gegeben werde. Jeder Besuch, jede Zeitung, jeder Brief und jede Berührung geschäftlicher Dinge sei in Zukunft

unbedingt zu vermeiden. So allein lasse sich hoffen, daß der schwere Nischfall nicht das Schlimmste herbeiführe. —

Frau Moller und Franziska saßen am Bett, erst abwechselnd, nach Dunkelwerden vereint. Eine matte Lampe brannte abseits vom Krankenbett, so daß der Lichtstrahl nicht auf den Kranken fiel, der fast regungslos auf seinen Kissen ruhte. Im dunkleren Zwielicht sah man überhaupt nur Umrisse seines Gesichts, seiner Gestalt. Unheimlich ruhig, wie die Hülle eines Toten, verarbeitete sein Körper immer in derselben Lage. Auch Frau Moller und Franziska wagten sich nicht zu regen. Ein Gefühl schwarzen Ahnens, ungeahnter Schrecknisse, welche die nächste Minute bringen werde, hatte sich Franziska's bemächtigt. Irgend ein unartiger Lärm von der Straße, selbst das Summen einer Fliege, wäre ihr ein großer Trost gewesen in dieser Lage. Denn sie hätte an Leben erinnert. Aber es gab nichts daran zu hören.

Es mochte nur drei Abende gemorden sein, als der Kranke sich aufrichtete, seine Kissen höher aufwarf, um den müden Rücken zu stützen, und ansatz zu reden. Der Inhalt seiner Worte war aber so sonderbar, daß seine Frau und Tochter schreie Entsetzens nach ihm warfen, untereinander wechselfen. Sie glaubten, er sei irre geworden. Aber sie hielten sich lautlos wie zuvor.

„Ich habe immer nur das Glück meiner Frau, meiner Franziska erachtet“, flüsterte Moller. „Ich meine Reichthum sei das Beste, was ich ihnen mit Fleiß und Mühe erarbeiten konnte.“ Ich hatte Glück in meiner Arbeit. Ich war reich geworden nach Jahrzehnten erdigen Fleißes, strenger Redlichkeit. Da kam Kellermann und stieg mit, daß es ein Unfuss sei, zu arbeiten, wo man Tausende und Hunderttausende von der Straße auflesen könne. Und ich begann Tausende, Hunderttausende, Millionen zu wagen, wie er mir riet, im Börsenspiel, — ja für fünfzig Millionen Millionen habe ich im Ganzen durch ihn Papier an der Börse bestellt — er hat mir heute alle meine Sünden vorgerechnet, von Anbeginn bis heute — man nennt das ein Concortent, ja so nennt man

diese Zusammenrechnung meiner, seiner Sünden — und am Fuße dieser Rechnung steht: Moller ist ein Bettler.“

Er hielt inne und seine Frau und Tochter meinten, sein Paroxysmus sei vorüber. Aber nach wenigen Secunden öffneten sich seine Lippen wieder und er fuhr in bemessenen leisen Gemurmel fort:

„Es steht da: Moller ist ein Bettler. Es steht mehr da! Soll ich's sagen? Wozu die Heuchelei, die Augenheuchelei noch weiter zur Schau tragen? Es steht da: Moller ist ein Bettler, ein Wechselfälcher. Moller muß in's Zuchthaus, viele Jahre. Er wird es auch tun doch machen! Aber seine arme Frau, seine heiliggeliebte Tochter Franziska werden hierer gestraft sein, als er. Sie werden freudlos und freudlos durchs Leben gehen, als die Angehörigen des verachteten, mit tausend Füllenden beladenen Verbrechens!“

„O Vater, Vater! höre auf! Du sprichst im Traum! im Irrenwahn!“ riefen die Damen, indem Frau Moller ihren Kopf an den des Gatten legte, Franziska am Bettel knieend, seine heuchlerischen Hand ergriff und drückte.

„Erd' ihr das! Es ist gut. Ihr sollt und müßt Alles hören, Alles wissen. Es ist kein Traum — o nein — es ist die durchdringende Wirklichkeit, die's gibt, die ich weißens meiner Lebtag kennen gelernt habe. — Ich werde, ich muß mich ruhig fassen. Bis Mitte December vorigen Jahres hatte ich etwa fünfzigtausend Gulden an Kellermann verloren, außer den Summen, die ich haar bezahlt hatte, die etwa zwanzig bis dreißigtausend betragen konnten. Kellermann gab mir Bestätigung des Mittels März wegen dieser hohen Forderung, wenn ich ihm Wechsel gäbe. Ich gab ihm Wechsel. Ich sorgte bei allen Leuten, die meinem ehelichen Geschäft trauten. Auch Moller war darunter. Zuletzt schickten mir noch neun Tausend Gulden. Ich schickte Moller's Wechsel von Zwei- auf Zehntausend!“

„O Vater, Vater!“ schuchete Franziska.

„Das war noch nicht das Schlimmste“, stieß der alte Moller heraus. „Ich fällte damals, weil ich mich schämte,

östlich nach Witrowiza und Prizend und von dort aus noch mehrfach weiter verweigert, einem ortsfühnigen Gewährsmann der „A. Z.“ zufolge in Front und rechter Flanke so stark bedrückt, daß die Einnahme derselben gar nicht so unwahrscheinlich wäre. Mit dieser Wunde, dem oben genannten Topographen zufolge, die Stellung der Türken in Bosnien geradezu unhaltbar werden.

Der Bericht des streifbaren Archimandriten Dudrik ist offenbar als Diversion zur Unterstützung des, was es scheint, im Unwahrscheinlichen eingeleitet. Roma Wanofo ist ein Etappenort an der Straße von Nowibazar nach Serewo, von dort 11 M. von Chenisso 2 M. nordwestlich gelegen. Ueber die Bedeutung der mit Jachs Derivationen in Zusammenhang stehenden Demonstration gegen Witrowiza (Stadt am Zusammenfluß des Jbor und der Neretimba, am Nordende des berühmten Amfelsfelds, 7-8 M. südlich von Nowibazar) bemerkt die Wiener Presse: „Durch eine Befestigung der Straße zwischen Nisch und Sefia (durch Zichernoß) werden Nowibazar und Nisch vom Süden nicht gänzlich abgetrennt, denn an Salonich führt bekanntlich die Eisenbahn nach Mitrowitz, von wo aus die türkischen Positionen noch immer mit Truppen, Munition und Lebensmitteln versehen werden können. Allein es wäre immer möglich, wenn sich die Türken die wichtigere und bessere Communicationslinie Nisch-Triepolino erst wieder erobern müßten.“ Auf alle Fälle ergeben selbst die serbischen offiziellen Nachrichten, daß die Türken in diesem Grenzbezirk zahlreich und in wohlbesetzten Positionen stehen und den Serben einen harten Stand bereiten.

Am Timok bei Saitskar stehen der zweiten Belgrader Depesche zufolge die Dinge auf dem alten Fleck. Türken wie Serben erkennen offenbar die große Bedeutung dieses Straßennennpunktes, welcher dem mehrerwähnten Topographen der „A. Z.“ zufolge an der entzweitesten Seite von Serbien den leichtesten und bequemsten Weg zum Eindringen in Serbien von Widdin eröffnen würde, und strengen sich aus Zerstörer, die einen um durchzubrechen, die Andern, um den Durchbruch zu verhindern und die Angreifer definitiv zurückzutreiben. Negation ist eine wichtige serbische Grenzstadt 3 Meilen nordöstlich von Widdin an der vorhin fürchten Hauptstraße, etwa eine Meile von der Donau entfernt gelegen.

Zwei Mitglieder der „heimlichen“ bulgarischen Nationalregierung, Tschakoff und Tomomanoff, sind in Serewo erschienen und unter starker Bedeckung nach Konstantinopel abgehieft worden. Officiell wird gemeldet: Der in Folge eines Karbun bei Gschwürm im Nacken noch vor Kurzem sehr bedeutende Zustand des Sultans Murad V. hat sich etwas gebessert. Der Sultan ist bereit nach einem andern Palais zu verziehen und dürfte nimmehr die Schwertengürtung nachhaken stattfinden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, d. 10. Juli. In der Angelegenheit des bei Spiz von den Serbischen Truppen beschossenen Damersd „Aissa“ hat die österreichische Regierung von der Serbischen die Abberufung und Befragung des serbischen Commandanten, sowie eine Entschuldigungserklärung der Serbischen Regierung wegen dieses Vorkommnisses und die nöthigen Garantien dafür verlangt, daß sich ähnliche Vorfälle nicht wiederholen. Die Serbische Regierung hat diesem Verlangen in vollem Umfang entsprochen und die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der betreffende Commandant bestraft werden solle und daß für die Zukunft strenge Vorkehrungen zur Verhütung ähnlicher Vorfälle getroffen seien. Die von der Regierung getroffenen Verfügungen werden im Serbischen Amtsblatt veröffentlicht werden.

Belgrad, d. 9. Juli. General Sach ist von seinem Posten als Obercommandant eines Serbischen Armee-corps zurückgetreten. Er wird durch den Obersten Mitloßki ersetzt.

London, den 10. Juli. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Athen gemeldet wird, hat die griechische Regierung gestern Abend aus Salonich ein Telegramm erhalten, nach welchem die türkische Armee daselbst plötzlich zur Verstärkung der türkischen Armee bei Mitrowiza (Grenzort Nowibazar) mittelst Eisenbahn abgedrückt ist.

irgend Jemandem in meinem selbigen Geschicht Kenntniß zu geben von dieser Speculationen, die mich erfährt, von den Verlusten, die ich erlitten hatte — Ich fühlte, weil ich mußte, daß ich Alles thun konnte, wenn möglich sein mußte. Aber ich spielte, ich speculirte weiter an der Börse. Und ich verlor in demselben Maße. Meine März verlangte Kellermann hypothetische Sicherstellung für sein December-Guthaben von fünfzigtausend Gulden und Wechsel für ein weiteres Guthaben, das nahezu ebenso viel betrug. Maße und Andere hatten mich vorher die Prolongierung ihrer Wechsel verweigert. Ich war gezwungen, von neuem zu spielen. Ich nahm mir die Frau Döring ins Geschäft aus keinem anderen Grunde, als daß sie, statt meiner, Wechsel fälligte — während sie meinte, möglichst genaue Copien der bei mir laufenden Wechsel nach meiner Anweisung zu fertigen. Sie cogitete so genau wie eine autographische Presse. Ich meinte, ich würde dann einen Tag mit gutem Gewinnen — ah, wo war mein Gewinnen hingegangen! — bekommen können, daß ich diese Wechsel nicht gefällig habe. Frau Döring konnte das auch beschwören, denn sie hat im guten Glauben gehandelt. Die Ueberwachung der Fälligkeiten, ihre rechtzeitige Einlösung, ihre Ersetzung durch andere nahm in den letzten Monaten fast meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.“

„Er hielt einen Augenblick inne und atmete schwer.“ „Dann kam das Schicksal-Projekt. Es hätte mir, wenn es geglückt wäre, mehr Gewinn verschafft, als ich brauchte, um Kellermann los zu werden. Aber es mißglückte. Ich wurde krank und elend dabei. Aber ich hatte doch immer noch ein ehrliches Gesicht vor der Welt. Wenn ich Alles verkaufte, was ich hatte, so war Kellermann befreit. Wir behielten noch ein kleines Capital zum Leben. Noch günstiger gestaltete sich meine Lage Ende Mai. Da hatte ich gewonnen und Kellermann mußte bedeutend an mich zahlen. Meine Schuld verringerte sich dadurch erheblich.“

„Er stufte tief und sprach weiter: „Da verlor ich mich von neuem zu einer enormen Speculation in österreichischen

Die serbischen Truppen sind gegen letztere im Vormarsch begriffen. Es wird befürchtet, daß die Verbindung zwischen der türkischen Armee und Salonich unterbrochen werden könnte.

Konstantinopel, den 9. Juli. Regierungsgesicht wird gemeldet: Die serbischen Truppen, welche vorgestern die einen Theil der Befestigungen von Zeni-Bazar bildende Batterie bei Gsch. Kliff angriffen, sind nach zweifelhaftem Kampfe zurückgezogen worden. Es liegen mehr als 500 Tote und eine beträchtliche Anzahl Verwundeter auf dem Schlachtfelde zurück, auf welchem 500 Gewehre und Kornissen von unseren Truppen aufgesammelt wurden. Unsere Artillerie hat die vom Feinde unserer Batterie gegenüber gestellten Geschütze zertrümmert. In dem Kampfe, welcher bei Socite (?) stattgefunden, hoben unsere Truppen die Serben völlig in die Flucht geschlagen, nachdem sie ihre Verwundungen erklümt, die darin befindliche Munition, Waffen, Kanonen, Lasten setzten in unsere Hände. Der Verlust der Serben betrug 200 Mann.

Konstantinopel, d. 10. Juli. (Post.) Abdul Kerim Pascha kann wenn Unwohlsein das Obercommando über die türkischen Truppen bei Nisch nicht übernehmen; dasselbe ist Achmed Gub Pascha übertragen worden. Redif Pascha ist ihm als Natus beigegeben. Berichte aus Giurgewo schillern die Stimmung daselbst sehr gedrückt, weil man bei eventueller Niederlage der Türken eine ernliche Gefährdung der Christen befürchtet. In Pera und Galata werden im Geheimen Vertheidigungsmassregeln getroffen. Der Erzbischof von Amstar ist in Gegenwart des Kaimakam von Genetarmen erschossen worden. Die Türken sammeln freiwillige Kriegesbeiträge; bis jetzt sind 24,000 Pfund Sterling eingelaufen.

Berlin, den 10. Juli.

Er. Majestät der Kaiser besuchte vorgestern in Coblenz das Offizier-Kasino des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und nahm daselbst das Frühstück ein. Abends erschienen Er. Majestät der Kaiser im Theater. Gestern, nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle, fuhren Beide Kaiserliche Majestäten nach Schloß Stolzenfels, dann nach ein größeres Diner statt. Heute früh um 9 Uhr begleitete die Kaiserin den Kaiser auf den Bahnhof, woselbst die Spitzen der Behörden versammelt waren und die Adresse Er. Majestät erfolgte.

Nachdem die Ausbildung einer größeren Anzahl von Postbeamten im Telegraphendienst nimmehr beendet ist, hat der General-Postmeister eine umfassende Reorganisation der Telegraphenstationen in allen Theilen des Reichsgebietes angeordnet. Es sollen noch in diesem Jahre 400 neue Stationen zur Errichtung gelangen, und zwar wozüglich noch bis zum 1. October.

Halle, d. 10. Juli.

Bekanntlich hatte der Professor für Thierheilkunde Herr Dr. Rosoff einen Ruf in das Reichsgesundheitsamt als vortrag. Rath erhalten. Prof. Rosoff hat jedoch auf diese ehrenvolle Stelle verzichtet, um seiner unserer Universität seine reichen Kräfte zu widmen. In dankbarer Anerkennung dieses Geschickes haben die Studirenden der Landwirtschaft Herrn Prof. Rosoff gestern Abend einen stolzen Fackelzug gebracht.

— Eine Eingabe wegen direkten Zugangschlusses von Russland nach Halle, Breslau Leipzig über Thorn hat das Reichseisenbahnamt mit folgender Antwort beschieden: „Die Herstellung einer direkten Zugverbindung zwischen Eydtkuhnen (mit Anschluß von Russland) und Halle, Leipzig, Breslau u. über Thorn, Posen hat . . . dem Reichseisenbahnamt schon seit längerer Zeit Anlaß zu den eingehendsten Erörterungen gegeben. Dasselbe verkennt nicht, wie erwünscht eine solche Verbindung für den Verkehr sein würde und interessiert sich lebhaft für das Zustandekommen derselben, wiewohl eine besonders starke Frequenz nicht zu erhoffen steht. Leider haben sich auch bei den neuerdings stattgehabten Erhebungen so erhebliche Schwierigkeiten herausgestellt, daß das Reichseisenbahnamt, in Berücksichtigung der jetzigen Verkehrsverhältnisse, vorläufig davon Abstand nehmen muß, eine bezügliche Maßregel im Reichsaufsichtsbereichs zu führen. Anzusehen wird dasselbe dieser Angelegenheit auch ferner seine Aufmerksamkeit zuwenden und zu geeigneter Zeit darauf zurückkommen.“

Papieren, die er selber um Mitte Juni spielte. Ich spielte — zum letzten Mal, wie ich ihm und Euch sagte — und das muß wahr sein, es ist das letzte Mal gewesen, denn ich bin dadurch zum Bettler geworden! Ich habe Alles verpielt, was ich hatte. Ich kann die falschen Wechsel, die ich ihm Ende Mai gegeben und die heute verfallen sind, nicht mehr einlösen. Kellermann gestattet keine längere Geduld. Er hat das Papier, auf dem der Name Maße gefällig ist, bereits protestiren lassen. Er wird es morgen einlangen. Er wird die übrigen Papiere morgen auch protestiren lassen.“ (Fortsetzung folgt.)

Sommerlied.

Auf, fröhlich!
Strahlend steigt die Sonn' heraus;
Der ich her die Mitternacht
Sagt des Lichtgeplantes Pracht!
Auf, fröhlich!
Auf, fröhlich!
Lerche steigt gen Himmel auf,
Laudet ihr Lied in Morgenluft;
Zieh im Korn die Wadell' ruf:
Auf, fröhlich!
Auf, fröhlich!
Aehren rauchen: Schmitter, auf!
Weh' die Samen, weh' sie blank!
Heiß' Mühl' Froher Dank!
Auf, fröhlich!
Auf, fröhlich!
Nimmermehr erma't im Lauf!
Weiß' im Wollen stark und fest!
Froh zur Arbeit! Froh zum Fest!
Auf, fröhlich! Auf, fröhlich!

Am 25. Juni fand hier unter Vorsitz des Hrn. Dr. Ullt eine Sitzung des Ausschusses des sächsisch-anhaltinischen Feuerwehrcorpses statt, zu welcher sämtliche Mitglieder, Hr. Schulze aus Delitzsch, Hr. Taubert aus Eilenburg, Hr. Grucius aus Böttzig, Hr. Martin aus Schkeuditz, erschienen waren. Es wurde beschlossen, den diesjährigen Feuerwehrtag des Verbandes am 13. August in Böttzig abzuhalten und folgende Tagesordnung für denselben festzusetzen:

- 1) Rechnungsabridt des Vorsitzenden und statistische Uebersicht, so wie Bericht über die Revision der Feuerwehren;
- 2) Wahl der Kassenrevisoren;
- 3) Antrag des Ausschusses: den Vorsitzenden auf 3 Jahre zu wählen; Ref. Hr. Taubert-Eilenburg;
- 4) Wahl des nächsten Versammlungsortes;
- 5) Wahl des Vorsitzenden und des Ausschusses;
- 6) Bericht über die in Delitzsch abgethatene Delegation Versammlung der freien Vereinigung; Ref. Hr. Dr. Ullt-Halle und Hr. Schulze-Delitzsch.

Im Anschluß daran Antrag des Ausschusses: der Verbandstag wolle beschließen:

- 1) Die Abhaltung von Feuerwehrtagen der freien Vereinigung, verbunden mit Ausstellungen, ist notwendig. Die Versammlungen der Unterverbände fallen in denjenigen Jahren aus, in welchen Hauptverbände abgehalten werden. Der Verbandstag beantragt bei der freien Vereinigung die Abhaltung des ersten Hauptverbändestages im Jahre 1878.
- 2) Mittheilungen über die Polizeiverordnung der Regierung zu Merseburg und Erfurt, die Einrichtung disciplinirter Feuerwehren betreffend; Ref. Hr. Schulze-Delitzsch.
- 3) Decharge-Ertheilung.

Mit dem diesjährigen Feuerwehrtage soll eine Schulübung der fähiger Feuerwehrtage und ein gemeinschaftliches Manöver der 3 Feuerwehren von Böttzig, Eberitz und Radeburg verbunden werden.

Endlich wurde noch beschlossen mit der Revision der Feuerwehrtage residirt seien. Von den anwesenden Ausschussmitgliedern übernahm Hr. Dr. Ullt die Revision von Delitzsch, Querfurt und Radeburg, Hr. Schulze die von Eilenburg und Bitterfeld, Hr. Taubert die von Döben, Auerberg und Eilenwerda, Hr. Grucius die von Böttzig, Zerbst und Gräfenhainichen. Der Commandant von Zerbst sollte aufgefordert werden die Inspection von Roslau zu übernehmen. Der Verband ist übrigens in befriedigendem Maße begriffen; er besteht gegenwärtig aus 19 Feuerwehren und weitere Anmeldungen sind in Aussicht gestellt.

Aus der Provinz Sachsen

○ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises und dessen Umgebung, den 9. Juli. Müßt endlich Jacobstag (s. d. i. Jacobi, der 25. Juli) heran, so muß die blanke Censur dran“ heißt es in dem Bericht „das Leben der Bauern“, und bald wird dieses Wort auch in dieser Gegend sich erfüllen, denn die Regenwetter nehmen bereits eine sehr helle Färbung an, um wenigstens etwas zu thun. Der übrige ist uns nichts weniger als gut ist — die Erdfrüchte hatten nämlich viele Blüthen, besonders die in der Mitte der Trauben, herfür —, ist ja schon in voriger Woche der Anfang gemacht worden. Weizen, wenigstens der später bestellte, Gerste und Hafer hingegen strengen noch in lauem Grün. Das Wintergetreide wird sich übrigens beim Weizen sehr „zusammenfallen.“ Von den Gewittern, welche die Gegend um Halle, am Petersberge und in der Nähe der Kuhne vor etwa acht Tagen bedrückten, haben wir in dieser Gegend wenig oder gar keinen Regen erhalten; wohl aber stiegen am gestrigen Nachmittage, nach lange anhaltender Schwüle, mehrere Gewitter auf, die einen durchdringenden Regen herabströmen ließen. Dadurch ist denn die Vegetation wiederholt eine viel frühere, lebendigere geworden und die Safrüchte dürften nimmehr üppig wuchern. Im Uebrigen stehen die letzteren ziemlich vollständig, trotz der vorher herrschenden brennenden und sengenden Gluth. Bei dem neulich stattgehabten Gewitter, verbunden mit Hagelwetter, haben auch einige Drischfien des angrenzenden Bitterfelder Kreises Schaden an ihren Feldfrüchten erlitten, wie z. B. die Gegend um Rieta und Stumsdorf am mittleren Laufe des Niedrabachs. Viele Safrüchte, namentlich Rüben, liegen mit zerfallenen Blättern zu Boden geschmettert; unangähliche Getreidebalme sind ungenügend, um sie wieder aufzulesen. — Nach einer am gestrigen Tage stattgefundenen Versammlung der Drischfien dieser Gegend unter Leitung des Hgl. Landraths des Saalkreises in Halle, ist den Gemeinden angezeigt worden, daß sie infolge der Herbrandänder eine Zeit lang Einquartierung erhalten werden. Geviert werden die Mannschaften der 7. Cavallerie-Brigade (Magdeburg, Kaurfrier-Reg. Nr. 7, Westfäl. Dragoner-Reg. Nr. 7, Magdeburg. Infanterie-Reg. Nr. 10, Ulmairisches Ulanen-Reg. Nr. 16) in den Dörfern unseres Landkreises wie gewöhnlich freundliche Aufnahme finden. So erhalten z. B. die Dörfer Bradstedt, Eismannsdorf, Nierberg, Wurs und Höhen das 7. Kür. Reg.; Eppin, Harbort, Anwenden, Pranis und einige benachbarte Dörfer das 10. Inf.-Reg.; Hohenbunm, Pfäfers u. a. nachgelagerten Drischfien das 16. Ulanen-Reg. u. f. w. Die übrigen Truppen der 7. Division werden vermulich in den Drischfien an der Göltzche und an der Magdeburger Ghauffee einquartirt. Die Leubungen der genannten Cavalleriebrigade werden zwischen Halle und dem Petersberge, angeblich in der Nähe von Eeben, stattfinden. Die Truppen rücken am 29. August e. hier ein und verlassen uns am 2. September e.

+ Nach den unterm 27. Juni d. J. vom Vorstande der „Emeritenta-Kasse“ für Lehrer der Provinz Sachsen“ veröffentlichten Mittheilungen hat diese Kasse zur Zeit 247 betragspflichtige Mitglieder und 10 Emeritenten, von denen in diesem Jahre nur 9 die Emeritentequote empfangen. Das Kapitalvermögen der Kasse hat die Höhe von 7500 Mark erreicht. Der Vorstand beantragt, daß künftig die Emeritentequote nicht mehr durch die Agenten der Zwangsvereine, sondern durch den Rentanten gegen eine innerhalb 14 Tagen einzuwendende Quittung ausgezahlt werden



Gabriel Conroy, der neueste Roman des berühmten amerikanischen Erzählers Bret-Harte ist in einer billigen Ausgabe (1/2 Mark für 23 Bogen) bei Ditz Jantsch in Berlin erschienen. Der Roman beschäftigt in dem ersten Theile des Buches die Verhältnisse in dem dortigen Leben mit einer Plastik und Energie zur Anschauung, wie sie in der Literatur selten wiederzufinden werden. Bret-Harte's Talent ist originell und unwidrig. Einen nicht geringen Theil seiner reich gehaltenen Beschäftigung auch in Deutschland verlangt er seinem Verben, dabei aber stets mäßigen Humor. Die vorzügliche Uebersetzung giebt die Eigentümlichkeiten des Originals in charakteristischer Treue wieder.

Bekanntmachungen.

Von dem unterzeichneten Königlich-gerichtsamte soll
den 17. Juli 1876
das der Actien-Gesellschaft „Fabrik von Verfelscher Bausteine für Cachen“ zugehörige Fabrikgrundstück Nr. 100 des Katasters für Rodau und Fol. 76 des Grund- und Hypothekenbuchs für diese Ort, welches Grundstück sammt allem Zubehör an Maschinen, Einbauten u. s. w. am 3. Mai 1876 ohne Berücksichtigung der Dablasten auf 123,997 Mark
gewirdert worden ist, nothwendiger Weise veräußert werden, was unter Bezugnahme auf den in dieser Gerichtsstelle und im Saßhof zu Rodau aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Laucha, am 5. Mai 1876.
Das Königlich-gerichtsamte daselbst.

Bau-Entreprise.

Die zu 351 Mark veranschlagten Reparaturen der Dachbedingung auf der Kirche zu Reideburg sollen am **Donnerstage, den 13. Juli c., Morgens 9 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Der Bauprincipal
Wolff.

Vacante Küster- und Lehrer-Stelle.

Mit dem 1. October d. J. wird die mit einem jährlichen Einkommen von circa 750 Mark, excl. freier Wohnung und Feuerung, verbundene Küster- und Lehrer-Stelle hieselbst vacant.
Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich oder schriftlich bei dem unterzeichneten Patronat melden.
Amt Walbeck, bei Hettstedt, den 3. Juli 1876.
Der Amtsrath Bartels.

Von mir wesentlich verbesserte Hofsteiner Stiftdrechselmaschinen

mit Speisewalzen, Strossschütten und Sieb, neueste Construction, halte ich stets auf Lager. Diese Maschine ist die **vollkommenste**, welche bis jetzt in dieser Art fabricirt worden ist und zeichnet sich besonders durch **leichten Gang, geringen Reibung**, sowie dadurch aus, daß sie das **Stroh gänzlich vorverlest** läßt.
Der Preis dieser **geräuschlos vorverlest** Maschine, welche bereits bedeutenden Absatz gefunden hat, ist niedriger, als der aller früheren Constructionen. Auf meinem Fabrikhofe liegt ein Exemplar im Betriebe zur gef. Ansicht.

August Vogel in Liquid. in Reufellerhausen bei Leipzig.

Offene Lehrerstelle.

An der **St. Stephani-Gemeinde** in Bremen wird zum 1. October d. J. ein Lehrer gesucht, der eine christliche Schulung, gründliche Kenntnisse und eine gute Lehrgabe besitzen muß. Gehalt 1500 bis 2700 Mark, falls der Lehrer die staatliche Wiederprüfung beenden, wenigstens 3 Jahre ein Exramt bestanden und derselbe sich nach einer kurzen Probezeit als anstellungsfähig zum öffentlichen Lehrer bewiesen hat, sonst 1000 bis 1400 M. Hierauf Reflectirende werden ersucht, die Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse dem Unterzeichneten recht bald einzuwenden.
Bremen, d. 3. Juli 1876.
O. **Freudenreich**,
Oberlehrer an der St. Stephani-Schule.

Güter-Verkauf.

Mehrere schöne **Auergüter** mit 130 bis 160 Morg. **Borg**, passen zum Selbstbewirtschaften, sowie zum Dämbewirtschaften, sind, wie sie stehen und liegen, zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen Adresse **sub H. 1747 an Haasenstein & Vogler, Annonen-Expedit., Halle a/S.**, zur Weiterbeförderung einleiten.
[H. 51747.]

Ein in der frequentesten Lage dieser Stadt und in der Nähe des Bahnhofs befindlicher **Materialwaarenladen** nebst Wohnung und Zubehör ist zu vermieten und kann am 1. October bezogen werden. Näheres durch **H. Löblich, Zeis, Neumarkt 23.**

Für ein Erfurter Landesprodukt-Geschäft an gros wird zum baldigen Antritt ein junger Mann als

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. **Kost und Logis im Hause. Gef. Off. beliebe man unter H. 51171 a an Haasenstein & Vogler in Erfurt einzulenden.**

Für das **Comptoir** eines **Fabrik-Geschäftes** wird ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt unter **günstigen** Bedingungen gesucht.
Diesen unter H. S. F. nimmt **Herr Rudolf Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4, entgegen.

Hôtel-Gesuch.

Ein **tüchtiger Fachmann** mit **bedeutender Bekanntheit** und den **nothigen Mitteln** sucht in einer **lebhaften Stadt Thüringens, der Provinz, oder dem Königreich Sachsen ein Hôtel** zu **richten** oder zu **kaufen**. Nähere **Auskunft** durch **Hrn. Hensel & Hänert** in **Halle a/S.**

Privatunterricht.

Freihandzeichnen nach Modellen.
Geometrisches Zeichnen mit Zirkel und Lineal.
Maschinen-Zeichnen, besonders die einfachen Grundformen und Körper.
Stenographie nach Gabelsberger; Schreiben und Lesen darin. Für Mädchen und Knaben, für Damen und Herren.
Preis pro Stunde 1 Mark. Für mehrere Schüler zusammen weniger.
Halle a/S., im Juli 1876.
Max Richter, Ingenieur, und Vorleser des Gabelsberger'schen Stenographen-Vereins,
Wohnung: Steinhof Nr. 5 1.

Secundäre Eisenbahnen.

Eisen- und Stahloberbau, bestehend aus: Schienen, Lachsen, Schrauben, Hakennägel, Weichen, Drehschrauben etc. für Normal- und schmalspurige Eisenbahnen, sowie Grubenmaschinen jeden Profils, Räder und Achsen etc. liefert ich als langjährige Specialität.
Kostenanfrage, Frachtsatzberechnungen gratis. Erste Referenzen.

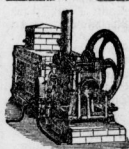
Otto Neitsch,
Ingenieur und Hüttenrepräsentant.
Halle a/S.

Baumaterialien:

wie beste engl. u. Stett. Portl.-Cemente, engl. u. deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamottmörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kiemen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.
Gustav Mann junior,
am Magdeburg-Leipzig-Bahnhof, Delitzscher Str. 7, und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Oberhemden

nach neuestem franz. Schnitt,
neueste Kragen und Manschetten
empfeilt die **Wäschefabrik** von
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.



Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent.
1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Pferdskraft, **bestehende Kraftmaschine** für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.
Gegen 1000 in Thätigkeit. **Vollkommen geräuschlos Gang.** Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschritts-
medaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Götting 1875.
[R. 3404.]

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Berlin - Moabit, N. W.

Für Land- u. Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bei uns Futterrüben, werden 1 — 3 Fuß im Umfange groß und 5 — 10 — 15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeräumt hat, z. B. Grünlutter, Frühkartoffeln, Klee, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben sich im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit bezeichnen. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 S., Mittelgröße 3 S., Unter 1/2 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 3 1/2 Pfd.
Cultur-Anweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schönberg bei Berlin.
Franktite Aufträge werden mit umgehender Post erpedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorsicht entnommen.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtigen Aufwager beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41, empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzüglichen 1875er Apfelwein, bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstadt.**

Tischlergesellen auf gute Arbeitsposten auszuweisen durch **C. Jahn, gr. Ulrichstr. 5.**

Landwirthschaftleringefuch. Ein junges Mädchen zur Erlage der Hausfrau wird auf ein nicht zu großes Gut zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Wilhelm Potzelt, Halle a/S., Klausthorstr. 10/11 p.**

1 Bierbischfasterin sucht 1. Aug. oder später Stelle, am liebsten auf einem Fabrikgut. Näh. durch **Ed. Etzdorff** in d. Exp. d. Zig.

Grössere Kapitalien auf gute Arbeitsposten auszuweisen durch **C. Jahn, gr. Ulrichstr. 5.**

Zod's-Anzeige. Gestern Abend 6 Uhr entriß und der unerbitliche Tod ganz unerwartet in Bad Soden das theuerste Leben unseres heiligeliebten Vaters, Waters, Bruders und Schwagers **Wilhelm Kunis**, was allen lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege im Namen aller Angehörigen tiefbetriibt angezeigt die trauernde Wittwe **Auguste Kunis, Quersfurt, den 9. Juli 1876.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 6 Uhr entriß und der unerbitliche Tod ganz unerwartet in Bad Soden das theuerste Leben unseres heiligeliebten Vaters, Waters, Bruders und Schwagers **Wilhelm Kunis**, was allen lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege im Namen aller Angehörigen tiefbetriibt angezeigt die trauernde Wittwe **Auguste Kunis, Quersfurt, den 9. Juli 1876.**

Erste Beilage.

Landschaftliche

4% Central-Pfandbriefe

habe wieder am Saer und gebe folche 3. Tagescour (ca. 95 %) **Spezies** ab.
Die Pfandbriefe sind **bestenfalls** **depositalfähig** und zur Anlage von **Wandelgeldern** qualifizirt.
Ernst Haassengier,
gr. Steinstraße Nr. 10.

Für mein **Modewaren- u. Confections-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt zwei Beihilge unter günstigen Bedingungen. **Kost und Logis im Hause.**
S. Sobersky in Gera.

Montag den 17. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen bei mir in Klmsdorf 120 Stück fette junge Hammel und Schafe in kleinen Parzellen und zwei fette Ochsen nebst Vieh verkauft werden.
Fr. Giedelber.

Feldvieh-Auktion.

Dienstag den 18. Juli cr. von Vormittag 10 Uhr ab sollen auf der Domäne Wenden 150 Stück fette Schafe

in Stämmen von 5 Stück unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Oekonomie-Verwalter-Gesuch.

Zum baldigen Antritt wird ein **jüngerer Verwalter**, welcher unter direkter Leitung des Prinzipals steht, gesucht von **Wilhelm Potzelt, Halle a/S., Klausthorstr. 10/11 p.**

Bad Wittekind.

Wittwoch den 12. Juli **Grosses Nachmittags-Concert** v. Stadtmusikdir. **W. Galle.** Anfang 4 Uhr. **Entrée 25 S.**

Königl. Theater in Lanchstädt.

Sonntag d. 16. Juli 1876. Zum ersten Male: **Treff-König, ober: Spieler und Todtengräber, Volksstück** mit Gesang u. Tanz in 3 Acten, von Barry, Musik von Konradi. Anfang 5 Uhr.
F. W. Benneke.

Dammendorf.

Sonntag den 16. Juli **Schwein aussetzen.** Abends um 8 Uhr Ball ausgegeben ein **Fr. Weiser.**

Während meiner Abwesenheit von 3 Wochen wollen die Herren **Sanitätsrath Dr. Gullmann, Dr. Sobchun, Dr. Ebamhahn** die Güte haben mich zu vertreten.
Dr. Täufert.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Reinhold Brandt** in Halle zeige hierdurch Freunden und Bekannten an
Wesmar, im Juli 1876.
Wilhelm Göze.
Linna Göze,
Reinhold Brandt,
Berlote.

Zod's-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entriß und der unerbitliche Tod ganz unerwartet in Bad Soden das theuerste Leben unseres heiligeliebten Vaters, Waters, Bruders und Schwagers **Wilhelm Kunis**, was allen lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege im Namen aller Angehörigen tiefbetriibt angezeigt die trauernde Wittwe **Auguste Kunis, Quersfurt, den 9. Juli 1876.**

Anzeigeraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

In dem eingeleiteten Bericht über das von der chem. Fabrik W. Blain u. Co. in Berlin erzielte Mycothanaton (Schwamm) sind außer vielen privaten Haushalten eine große Anzahl v. a. Höfen in Deutschland und Österreich, ferner die Verwaltungen, darunter die von Berlin, Hamburg, Dresden, Elberfeld und andere, sowie die industriellen Gesellschaften, Fabriken, Architekten, Bau-, Maurer- und Zimmermeister, Gutsverwaltungen und Landgemeinden vorgekommen, welche sich des Mycothanaton bedient haben.

Bekanntmachungen. Erste-Verkauf.

Montag den 17. Juli c. früh 9 Uhr sollen im sonst Grunmischen Grundstück Bernburgerstraße 37 die auf den Stoesselschen Aekern stehenden Palmfrüchte, als:

a) Beizen	9	Plan Nr. 244 an der Chaussee Halle-Ortha,
b) Roggen	9	— daselbst,
	10	100 QM hinter der Centralwerkstatt,
	17	38 — im Hölzberger Felde,
c) Gerste	14	— — — Plan Nr. 244 an der Chaussee Halle-
	15	90 — — — Ortha,
	19	— — —
	16	— — —
	6	— — — Plan 1 u. 24, Hordorfer Marke,
	10	— — — am Posthorn,
	8	— — —
	21	— — — Trappelcher Plan, Landrain,

meißtbiend verkauft werden. **Stoessel.**

Mittwoch den 12. und 13. d. M. steht wieder ein großer Transport der schönsten Altenburger hochtragenden und fruchtbarsten Kühe und Ferkel zum Verkauf beim Viehhändler **Robert Petzold** in Weissenfels.

Offerte. Mittwoch d. 26. Juli c. Vormittag 11 Uhr soll das für die Gemeinde Greibers zweifels gewordene alte Schulhaus meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Versammlung im betr. Hause. Das Gebäude ist noch im guten baulichen Zustande u. läßt sich als Familienwohnung leicht einrichten. Greibers d. 11. Juli 1876. Weill, Gemeindevorstand.

Grundstücksverkauf. Ein Grundstück in der Nähe des Marktes mit großem Hof, Zehrentfabrik großen Werkstätten und Wohnungen, zu jedem grösseren Geschäft geeignet, ist mit 6-8000 M. Ankauf sofort zu verkaufen. Näheres auf Anfragen von H. Selbstreflektanten durch Haasenstein & Vogler hier, Leipzigerstraße 102.

Nacht-Geluf. Ein cautionsfähiger Wirth, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine anständige Restauration oder Gasthof zu pachten, wozüglich sofort zu übernehmen. Offerten unter A. A. N. 100 nimmt entgegen **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Ein etablissement mit ca. 8 Morgen Areal, schönem herrschaftlichen Wohnhaus, ebenso ein Beamten-Wohnhaus, sowie Maschinenmeister u. Wirtz-Wohnung, gut erhaltenes Fabrik-Gebäude, und guten Brunnen mit ausreichendem Wasser, großem Garten, und großen Bogenplätzen, schönen neuen geräumigen Stallungen mit Wagenremise, in einer sehr industriellen Stadt der Provinz Sachsen (Eisenbahnstation) gelegen, eignet sich vorzüglich zu einer Zeilen- und Wachsfabrik mit Waschanstalt, sowie zu jeder anderen gewerblichen Anlage, steht preiswerth zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen ihre gef. Adr. unter **B. B. 1904**, in der Annoncen-Expeditio von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederlegen. Unter- und Zwischenhändler werden verboten und gar nicht berücksichtigt.

Vorteilhafte Offerte. Ein Haus in unmittelbarer Nähe der Bahn, mit 5 geräumigen Wohnungen, ger. Hof mit Einfahrt, schönen Pflanzflächen und Boden, das sich feiner guten Lage wegen für Expeditions-, Holz-, Kohlen- u. Holzgeschäft, auch sehr gut für Gastwirthschaft eignet, weiß — bei einer Anzahlung von 3-4000 M. — unter sehr günstigen Bedingungen zum Kauf mit dem Bemerkten nach, daß die Uebergabe sofort erfolgen kann. [H 52674.] **Korbhausen.**

Fried. Sering. Engelsburg Nr. 6. Für mein Getreide- u. Producten-Geschäft suche per 1. bis 15. September einen im Getreidefache erfahrenen jungen Mann. Bewerber wollen sich persönlich vorstellen. **Robert Wehlis** in Börsig.

Jeden Hämorrhoidal- und Magenleidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein 34jähriges Leiden und die seitigeren Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen Leidenen Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten. Es hat sich das von mir geführte Universalmittel schon nach 24stündigem Einnehmen auf das Gelingen bewährt, auch stellte sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder ein, worüber Zeugnisse der Wahrheit gemäß zur Einsicht vorliegen. Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem sich oft auch Magenkrampf gesellt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Völlein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit, saures Aufstoßen, Kopfschmerz, kurzer Athem, Enghrügigkeit und Gemüthsverstimnungen.

Bandwurm, Spulwürmer und Ascariden

entferne ich ohne Hungertur gefahr- und schmerzlos vollständig mit Kopf binnen 2 Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten gepriesen und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugnis vorgelegt werden kann, in demselben wird zugleich constatirt, daß selbst bei Unternehmungen der schwächlichen Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel angewendet werden kann. Sichere Kennzeichen des Bandwurms: Der wahrgenommene Abgang nebelartiger oder körniger ähnlicher Stühle. Ich werde nur Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Juli von früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr im **Hôtel zum goldenen Löwen** zu sprechen sein. [H. 51791]

Richard Berger aus Tharandt bei Dresden. Patienten von Halle und der Umgegend (sowie Hunderte von anderen Danklagungen), welche durch meine Behandlung in oben angegebener Zeit geheilt wurden, haben ihnen Dank mit durch schriftliche Zeugnisse mitgetheilt, deren Namen die Zeugnisse Jedermann zu Gebote stehen.

Achtung.

Den geehrten Landwirthen zur Nachricht, daß eine große Sendung von den sogenannten **braunen Milch-Aeschen** in größter Auswahl eingetroffen ist, und halbe selbige bestens zu billigsten Preisen empfohlen. **C. H. Hülse, Lauchstädt.**

Eine in einer großen Stadt Anhalts, an guter Lage gelegene **Schloßerei** mit sehr guter Kundschaft und flottem Lebergeschäft soll mit dem dazu eingerichteten Hause und sämtlichem, completem Handwerkszeug und den dazu gehörigen Maschinen, nebst allem Vorrath, wie es steht und liegt, ertheilungsweiser sobald als möglich verkauft werden. — Reflectanten wollen sich gefälligst wenden an **W. Denstätt, Götzen, Leipziger Straße 16.**

Feuersicherer Dachpappen und **Leisten** bester Qualitäten offerirt zu billigsten Preisen **M. Triest.**

Die beliebtesten **Havana-Ausschuss-Cigarren** zu 30, 40, 50, 60, 75, 80 M. p. mille. **Genarmen-Tabak, Portorico, Varinas, Shag, Samson**, sowie alle übrigen gangbaren **Tabake, Cigarren u. Cigaretten** empfiehlt u. offerirt **Wiederverkäufer** zu denselben en gros Preisen wie im Hauptgeschäft **Wapenstraße 9** in Berlin **J. Neumann, Halle a/S., Königsr. 5.**

Täglich frische Bala: u. Ananas erbeeren. **C. Müller, Nachf.,** Leipzigerstr. 106.

Ein **Dampfessel**, 10 Fuß lang, 3/2 Fuß Durchmesser mit Unterkeffel, complet, eine stehende **Dampfmaschine**, 6 Pferde, dazugehörige Speisepumpe und Injuncteur sowie Kupferrohrleitung, eine **Hobel- u. Schlagschleife**, von 4 Seiten zugleich arbeitend, 1 **Decoupiräge**, [H. 52625], 1 **Holzbrechbänke**, alles in gutem Zustande, soll wegen Aufgabe des Geschäftes billig verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adresse postlagernd **Bernburg A. H. 4670**, niederlegen.

Commis gesucht. Für eine Spirituosen- u. Essigsabrik wird per 1. Octbr. ein junger Mann für das Comtoir gesucht. Demjenigen, welche eine schöne Handschrift schreiben, mit der Branche vertraut sind und gute Zeugnisse aufweisen können, haben den Vorzug. Offerten unter **O. H.** bietet man bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. niederzulegen.

Künstliche Zähne

neuer Methode, ohne Gaumenplatte billig u. schmerzlos. Zahn-schmerz beseitigt sofort **Dr. Sachse, Geißfr. 8.**

Rudolf Mosse, Halle, gr. Ulrichstr. 4, 1. Berlin, Filialen in allen grösseren Städten.

steht mit **allen** herorragenden Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäftsverbindung, gewährt bei größeren Annoncen Aufträge betanlich **die höchsten Rabatte**, empfiehlt unparteiisch nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen**, ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Anfertigung Angelegenheiten und sorgt durch genaue Fäden für die zweckentsprechende Anweisung von Annoncen und Reclameschriften. Zeitungs-Preis-Contanten werden gratis verabfolgt. Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst zur Verfügung stellen. Insbesondere werden für die folgenden fünf, unter meiner alleinigen Administration stehenden, hervorragenden Annoncen-Zeitung: **„Bladderabatsch“**, **„Berliner Tageblatt“**, (Auflage 38,000) **„Militär-Wochenblatt“**, **„Fliegende Blätter“**, **„Sächsischer Presse“**, u. s. w. sowie auch für die **„Sächsische Zeitung“**, Aufträge unter den günstigsten Bedingungen entgegen genommen.

Neue Kartofeln, schön, mittelgroß und mehlig, von heute ab ist nur 15 S. **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstr. 106.

Neue schöne Seringe versendet Schöb zu 3, 4 u. 5 Mark **C. Müller Nachf.**

Bad Lauchstädt. Mittwoch d. 12. Juli Nachmittags **Promenaden-Concert.**

Thieme'scher Gesangverein. Nächsten Mittwoch den 12. Juli fällt der Gesellschaftabend aus. **Café David.** Freitag den 14. Juli **Gr. Genetianische Nacht** nebst brillanter Beleuchtung des Gartens durch electricches Licht. **W. Halle.**

Seebad Oberröblingen. Freitag d. 14. Juli **großes Concert** von Nachmittags 4 Uhr ab, gegeben von der Kapelle des Musikdirector **Wenzel** aus Halle.

Gmsdorf. Zum **Militär-Concert** und **Ball** Sonntag den 16. Juli Nachmittags 3 Uhr, gegeben vom Musikcorps des 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, ladet ergeben ein **A. Wörbitz.**

Missionsfest in Halle. Der hiesige **Missions-Gesellschaft** feiert sein Jahresfest **Mittwoch d. 19. Juli Nachmittags 3 Uhr** in der **Neumarktskirche**. Die Predigt hat Herr Superintendent Dr. **Hennert** aus Bernigrode, den Bericht Herr Pastor **Schulze** aus Wormleben übernommen.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Gestern Abend wurde uns ein munteres Mädchen geboren. **Halle a/S.,** den 10. Juli 1876. **Eugo Schulze** und Frau.

Berufungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Als Verlobte empfehlen sich: **verw. Anna Freymuth** geb. **Michael**, **Richard Freymuth**, Gönnern, im Juli 1876.

Zweite Beilage.



